

Michael Grandt

DAS ENDE DER LEBENS- VERSICHERUNG

Warum Sie jetzt handeln müssen und wie Sie
Ihre Altersvorsorge retten – Schritt für Schritt

FBV

SPIEGEL-
BESTSELLER-
AUTOR

Michael Grandt

DAS ENDE DER LEBENS- VERSICHERUNG

**Warum Sie jetzt handeln müssen und wie Sie
Ihre Altersvorsorge retten – Schritt für Schritt**

FBV

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@finanzbuchverlag.de

1. Auflage 2017

© 2017 by FinanzBuch Verlag,
ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH
Nymphenburger Straße 86
D-80636 München
Tel.: 089 651285-0
Fax: 089 652096

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die im Buch veröffentlichten Ratschläge wurden von Verfasser und Verlag sorgfältig erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann dennoch nicht übernommen werden. Ebenso ist die Haftung des Verfassers beziehungsweise des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ausgeschlossen.

Redaktion: Marion Reuter

Lektorat: Sonja Rose

Umschlaggestaltung: Laura Osswald

Umschlagabbildung: Shutterstock/Urheberrecht: alphaspint

Satz: inpunkt[w]o, Haiger (www.inpunktwo.de)

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-89879-991-1

ISBN E-Book (PDF) 978-3-86248-925-1

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-86248-926-8

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.finanzbuchverlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter
www.m-vg.de

INHALT

Vorwort	9
Wissen ist Macht.....	10
Handeln ist klug.....	11

Kapitel 1

Reiches Volk, armes Volk	13
Die Privathaushalte werden immer ärmer.....	14
Die Deutschen »vernichten« ihr Vermögen	15
Die Steuerlast zerdrückt die Fleißigen	16
Eine immer höhere Steuerquote.....	18

Kapitel 2

Das Pinocchio-Syndrom	21
Lüge 1: Zum Mitschreiben: Die Rente ist sicher.....	21
Lüge 2: Die Pensionen sind sicher	33
Lüge 3: Riester-Renten sind ein wichtiger Teil der Altersvorsorge.....	38

Kapitel 3

Wie der Staat Sie abzockt	50
Abgeltungssteuer	50
Sparerpauschbetrag	52
Steuern auf Lebensversicherungen	53

Kapitel 4

Märchen rund um die Lebensversicherung 57

Das Märchen vom Garantiezins	57
Exkurs, weil es wichtig für Sie ist:	
Die »wahre« Inflation	60
Das Märchen von der Überschussbeteiligung.....	68
Das Märchen von der Rendite.....	72
Das Märchen von der »sicheren« Auffanggesellschaft Protektor...	74

Kapitel 5

Das Märchen von der »sicheren« Anlage Ihres Geldes ... 86

Struktur der Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen	87
Bewertungsreserven (Zeitwert und Buchwert)	88
Stille Lasten	91
Pfandbriefe	92
Staatsanleihen	102
Strukturen der Kapitalanlagen der zwei größten deutschen Versicherer	112

Kapitel 6

18 Gründe, warum die Lebensversicherung nicht überleben wird 118

Grund 1: Niedrigzinsphase	118
Grund 2: Stornos.....	126
Grund 3: Sinkende Beitragseinnahmen.....	127
Grund 4: Rückläufiger Bestand	129
Grund 5: Rückläufiges Neugeschäft	129
Grund 6: Markt- und Inflationsrisiko extern.....	129
Grund 7: Zinsrisiko	129
Grund 8: Inflationsrisiko intern	130

INHALT

Grund 9: Kapitalanlagerisiko	130
Grund 10: Credit-Spread-Risiko	130
Grund 11: Währungsrisiko	131
Grund 12: Immobilienrisiko.....	131
Grund 13: Kreditrisiko.....	131
Grund 14: Versicherungstechnisches Risiko.....	132
Grund 15: Geschäftsrisiko.....	133
Grund 16: Strategisches Risiko	133
Grund 17: Liquiditätsrisiko	134
Grund 18: Reputationsrisiko.....	134

Kapitel 7

Praxisteil	135
Vorsicht: Baufinanzierungs-Tilgung mit einer Lebensversicherung.....	135
Vorsicht: Direktversicherung	139
Vorsicht: Betriebsrenten.....	158
Vorsicht: Paragraph 314 (ehemals § 89) VAG	162
Vorsicht: Kündigung.....	168
So berechnen Sie Ihre individuelle Rentenlücke.....	180
Was Sie jetzt tun sollten	185
Alternativen zu Ihrer Lebensversicherung.....	188
Nachwort: Das Ende der Lebensversicherung.....	204
Über den Autor	206
Anhang	207
Anmerkungen.....	213
Register.....	234

Für die Frau, die genau weiß, wen ich meine.

»The truth is the truth. What changes is what we know about it and what we're willing to believe«[†]

Jonathan Maberry

Vorbemerkung des Autors:

Ich weise darauf hin, dass diese Studie kein Ersatz für eine gründliche Analyse Ihrer individuellen finanziellen Situation darstellt, die von Leser zu Leser variiert. Diese Publikation stellt einen Gesamtüberblick dar. Sie sollten sich zusätzlich informieren und Ihre Entscheidungen eigenverantwortlich treffen. Meine Einschätzungen, Prognosen und Tipps sind als persönliche Meinungsäußerung und als unverbindliche Information anzusehen. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben Änderungen unterliegen, die nicht in meiner Verantwortung liegen. Der Verlag und auch ich können daher keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben in dieser Studie machen oder Haftungen für Ihre daraus abgeleiteten Aktionen übernehmen. Wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an lizenzierte Finanzberater oder andere Institutionen.

VORWORT

Die Zeiten sind schlecht für Sie als Sparer. So schlecht waren sie seit den vergangenen Jahrzehnten nicht mehr. Negativzinsen machen jede Geldanlage zum Minusgeschäft und die gute alte Lebensversicherung wird immer mehr zum Auslaufmodell.

Die Fachzeitschrift *Finanztest* fand heraus: Wer heute eine Lebensversicherung ausbezahlt bekommt, erhält bis zu 50 Prozent weniger Geld, als noch vor 10, 20 oder 25 Jahren kalkuliert wurde.² Und Axel Kleinlein, der »Chef« des *Bundes der Versicherten* ist überzeugt, dass sich 95 Prozent der Lebensversicherungspolice nicht rechnen.³

Die Gründe dafür sind bekannt:

- Minus-Zinsen
- wirtschaftliche Verwerfungen
- Finanz-, Euro- und Schuldenkrisen
- Bankensterben durch die Finanzkrise
- immer höhere Staatsverschuldungen
- extremes Niedrig-Zinsniveau
- hohe Vertragskosten
- Belastungen durch Solvency II
- Wegfall der Bewertungsreserven
- Kürzungen der Überschüsse usw.

Doch auch der Staat tut alles, um Sie als Sparer in die Geldfalle zu locken:

- eine Riester-Rente, die sich nicht lohnt
- betriebliche Altersvorsorgen, auf die Krankenkassenbeiträge bezahlt werden müssen
- ein Lebensversicherungsgarantiezins, der immer niedriger wird
- eine gesetzliche Rente, die immer stärker schrumpft
- allerlei Steuern und Abschläge, die Ihre Rendite schrumpfen lassen wie einen Schneeball in der Sonne.

Warum in aller Welt besitzen die Deutschen dann rund 93 Millionen Lebensversicherungspolice? Sind sie masochistisch? Wollen Sie ihr Geld mit Absicht vernichten?

Wissen ist Macht

Genau diese Frage habe ich mir gestellt, als ich das Buch plante. Die Antwort darauf kristallisierte sich schnell heraus: Unwissenheit. Wenn die Lebensversicherungskunden wissen würden, wie es *wirklich* um ihre Altersvorsorge bestellt ist, würden sie es sich genau überlegen, ob der herkömmliche und traditionelle Weg wirklich noch Sinn macht.

Im ersten Teil meines Buches erfahren Sie deshalb, warum die deutschen Haushalte immer ärmer werden und wie hoch die *tatsächliche* Inflation in Wirklichkeit ist. Sie werden geschockt sein. Danach erläutere ich Ihnen, warum die gesetzliche Rente und auch die Pensionen auf der Kippe stehen und auf welche »Riester-Tricks« Sie nicht hereinfliegen sollten.

Ihr Martyrium als Sparer ist damit aber noch nicht zu Ende, denn auch der Staat zockt Sie ab, ohne mit der Wimper zu zucken.

Danach kläre ich Sie über die vier Märchen der Lebensversicherung auf: Das Märchen vom Garantiezins, das Märchen von der Überschussbeteiligung, das Märchen von der Rendite und zum Schluss das Märchen von der *sicheren* Auffanggesellschaft Protektor.

Dann erfahren Sie, wie die Lebensversicherer Ihr hart erarbeitetes Geld anlegen und weshalb ich den Großteil dieser Geldanlagen für nicht sicher halte. Darauf folgen 18 Gründe, warum die Lebensversicherung nicht überleben wird.

Handeln ist klug

Im zweiten Teil erkläre ich Ihnen anhand von vielen PRAXISFÄLLEN, vor welchen Methoden der Branche Sie sich in Acht nehmen sollten und wie Sie richtig reagieren, um Ihr Geld nicht zu verlieren.

Ich erläutere Ihnen, warum es nicht sinnvoll ist, eine Baufinanzierung mit einer Lebensversicherung zu tilgen und warum Sie betriebliche Direktversicherungen meiden sollten wie der Teufel das Weihwasser. Ich gebe Ihnen zudem Tipps, wie Sie einen Teil Ihres Geldes zurückholen können. Auch vor Betriebsrenten sollten Sie sich in Acht nehmen, denn auch sie sind alles andere als sicher.

Paragraf 314 des Versicherungsaufsichtsgesetzes, der erst im Januar 2016 geändert wurde, ermöglicht es der staatlichen Aufsichtsbehörde, direkten Ein- und Zugriff auf Ihre Ersparnisse in Lebensversicherungen zu nehmen. Wenn Sie diesen Paragraf kennen, werden Sie es sich zweimal überlegen, eine neue Police zu unterschreiben.

Vielleicht überrascht es Sie dann, wenn ich Sie vor einer überstürzten Kündigung Ihrer Lebensversicherung warne? Es ist nämlich nicht immer sinnvoll, einen Vertrag zu kündigen, und es gibt einige Alternativen dazu. Vergessen Sie nicht: Ich bin auf Ihrer Seite.

Im Anschluss kläre ich Sie auf, wie sich der Rückkaufswert Ihrer Lebensversicherung berechnet. Auch hier gibt es viele Mythen und Halbwahrheiten. Mit meinem Tipp können Sie auch noch Jahre, *nachdem* Sie Ihren Rückkaufswert ausbezahlt bekommen haben, noch einmal Geld von Ihrer Versicherung bekommen. Ich kläre Sie über die Hintergründe dazu auf und zeige Ihnen alles Schritt für Schritt, einschließlich Musterschreiben.

Dann erläutere ich Ihnen, wie Sie Ihre individuelle Rentenlücke errechnen, so dass Sie *jetzt schon* wissen, wie viel Geld Ihnen im Alter fehlen wird, wenn Sie so weiterleben wollen wie jetzt. Anschließend zeige ich Ihnen drei Schritte, die Sie jetzt unbedingt machen sollten, um Kontrolle über Ihre Finanzen zu gewinnen.

Zu guter Letzt zeige ich Ihnen Anlagealternativen zur Lebensversicherung, die krisensicher sind. Mit meiner 6-Schritte-Strategie können Sie Ihre eigene Altersvorsorge aufbauen. Zum Schluss erhalten Sie als meine Leser noch einen BONUS mit vielen weiteren nützlichen Praxistipps.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie für die Zukunft alles Gute und hoffe, dass ich dazu beitragen kann, dass Sie in Zukunft sicher dastehen.

Ihr

Dr. h.c. Michael Grandt

KAPITEL 1

REICHES VOLK, ARMES VOLK

»Deutschland ist reich«, hört man allenthalben, »die Deutschen haben viel Geld«, »Deutschland ist ein reiches Land« und: »Den Deutschen geht es richtig gut«.

So oder so ähnlich ist die Meinung im Ausland über uns. Aber stimmt das auch tatsächlich?

In der Theorie schon, denn der deutsche Sparer legt 27 Prozent der Wirtschaftsleistung zurück. Bei den Spaniern, Franzosen und Italienern sind es gerade mal 20 Prozent und bei den Griechen nur 10 Prozent.⁴ Sehen Sie selbst:

Sparquote in Prozent des Bruttoinlandsproduktes	
Niederlande	27,5
Deutschland	27,3
Slowenien	26,6
Belgien	24,1
Österreich	24,0

Sparquote in Prozent des Bruttoinlandsproduktes

Frankreich	21,5
Slowakei	21,4
Spanien	20,6
Finnland	19,2
Italien	18,3
Portugal	15,4
Griechenland	9,7

Quelle: IWF⁵

Also doch: Die »reichen Deutschen«? – Ich sage: Nein!

Die Privathaushalte werden immer ärmer

Schaut man sich die Situation genauer an, verkehrt sich das Ganze ins Gegenteil. Ich überzeuge Sie gerne davon:

Laut dem *Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung* (DIW) ist das Nettovermögen eines durchschnittlichen Haushalts in den Jahren zwischen 2003 und 2013 gerade mal um 300 Euro gewachsen. 300 Euro! – Das sind 30 Euro Zuwachs pro Jahr.⁶

⚠ Achtung! Die Lebenshaltungskosten sind gleichzeitig gestiegen und deshalb sind die Durchschnitts-Haushalte sogar um **15 Prozent ärmer** geworden.

Laut Berechnungen des DIW **verringerte** sich das **Nettovermögen** des Durchschnitts-Haushalts in 10 Jahren um **20.437 Euro!**⁷

Armes, reiches Land? – Das Nettovermögen des mittleren deutschen Haushalts ist demzufolge nicht einmal halb so groß wie das in Italien, Frankreich oder Spanien und liegt weit unter dem Durchschnitt anderer westlicher Länder.⁸

Im Klartext: Der Deutsche spart sich arm. Anstatt sein Vermögen zu vermehren, vernichtet er es.

Die Deutschen »vernichten« ihr Vermögen

Sie müssen sich das einmal vorstellen: *Trotz* Niedrigzinsen liegen rund 1,2 Billionen Euro bar oder auf Girokonten.

⚠ Achtung! So wird Ihr Vermögen vernichtet:

Durchschnittszins auf Girogeldanlagen:	+ 0,13 % ⁹
./. 25 % Steuern (Durchschnitt)	– 0,033 %
./. Inflationsrate (Durchschnitt)	– 0,30 % ¹⁰
Vermögensvernichtung :	– 0,20 %

Je 1 Euro vernichten Sie auf dem Girokonto 0,2 Cent!

Aber Halt! Davon muss ja noch die wahre und nicht nur die offizielle Inflationsrate abgezogen werden. Wie hoch die *wahre* und nicht die *offizielle* Inflation ist, erfahren Sie in Kapitel 4.

Ich frage noch einmal: Die »reichen Deutschen«? – Nein:

- Mehr als ein Viertel der Haushalte in Deutschland ist verschuldet oder besitzt nichts.
- Nur 53 Prozent wohnen in einer eigenen Immobilie.
- 65 Prozent der Franzosen haben ein eigenes Haus.

- 73 Prozent der Italiener sind Immobilieneigentümer.
- Das gilt auch für 79 Prozent der Spanier.¹¹

Die Steuerlast zerdrückt die Fleißigen

Paradox: Sie als deutscher Steuerzahler subventionieren zwar die de facto bankrotten EU-Staaten, aber diese haben mehr Eigentum und müssen weniger Steuern bezahlen. Im Klartext: Die Steuerlast in Deutschland zerdrückt die Fleißigen.

Nicht umsonst steht Deutschland auf Platz 3 der Liste der 34 OECD-Länder mit dem höchsten Steuersatz (ich habe noch einige Nicht-OECD-Länder hinzugefügt):

Land	Steuersatz (%) Single	Steuersatz (mit 2 Kindern)
Belgien	55,3	40,4
Österreich	49,5	39,0
Deutschland	49,4	34,0
Ungarn	49,0	35,3
Italien	49,0	39,9
Frankreich	48,5	40,5
Finnland	43,9	39,3
Tschechien	42,8	26,6
Schweden	42,7	37,8
Slowenien	42,6	23,7
Portugal	42,1	30,7
Slowakei	41,3	28,4
Spanien	39,6	33,8
Griechenland	39,3	38,1

Die Steuerlast zerdrückt die Fleißigen

Land	Steuersatz (%) Single	Steuersatz (mit 2 Kindern)
Estland	39,0	28,5
Türkei	38,3	36,9
Luxemburg	38,3	15,9
Norwegen	36,6	31,9
Dänemark	36,4	26,0
Niederlande	36,1	30,6
Polen	35,6	k. A.
USA	31,5	k. A.
Japan	31,8	k. A.
Großbritannien	31,0	k. A.
Schweiz	22,2	k. A.
Mexiko	19,4	k. A.
Chile	7,0	k. A.
Neuseeland	k.A.	4,9
OECD-Durschnitt	35,9	26,7

Steuersätze weltweit, Quelle: OECD¹²

⚠ Achtung! Als deutscher Steuerzahler liegen wir also weit über dem OECD-Durschnitt. Ein Single, der seine Kosten nicht mit einer Partnerin teilen kann, zahlt sage und schreibe über 27 (sic!) Prozent mehr an Steuern als in der Schweiz!

Aber es kommt noch schlimmer: Der sogenannte »**Steuerzahler-Gedenktag**« (der Tag, an dem Sie *nicht* mehr für den Staat zahlen, sondern in Ihre eigene Tasche verdienen) war im Jahr 2016 am Dienstag, den 12. Juli.

⚠ Achtung! Unterm Strich bleiben den deutschen Arbeitnehmern und Steuerzahlern von jedem verdienten Euro (100 Cent) nur 47,1 Cent übrig! **52,9 Cent pro Euro gehen an den Staat!**¹³

Und so »verbrennt« jeder Euro, den Sie verdienen (Durchschnitt):

Einkommen	100,0 Cent
./. Lohn- und Einkommenssteuer	12,3
./. Mehrwertsteuer	9,7
./. Energiesteuer	1,8
./. Andere Steuern (z.B., Hunde-, Kfz-, Kaffeesteuer)	6,9
./. EEG-Umlage + Rundfunkabgabe	1,4
./. Rentenversicherung	9,8
./. Krankenversicherung	8,2
./. Arbeitslosenversicherung	1,6
./. Pflegeversicherung	1,2
Das bleibt von 100 Cent für Sie übrig:	47,1 ¹⁴

Eine immer höhere Steuerquote

Ich zeige Ihnen noch ein anderes Kriterium, nach dem wir in Deutschland gemolken werden wie noch nie: Der Anteil der Steuereinnahmen an der Wirtschaftsleistung (BIP) lag **2010** bei **21,4 Prozent**. Im Jahr **2016** beläuft sich der Anteil auf **22,8 Prozent**. Das entspricht etwa 42 Milliarden Euro mehr Steuereinnahmen. Bis **2017/2018** kann er sogar auf **23 Prozent** steigen.¹⁵

☑ **Gut zu wissen:** Mit jeder Gehaltssteigerung greift ein höherer Steuersatz. Der Staat beansprucht dadurch also einen immer höheren Anteil an der Wirtschaftsleistung, die Steuerquote steigt.

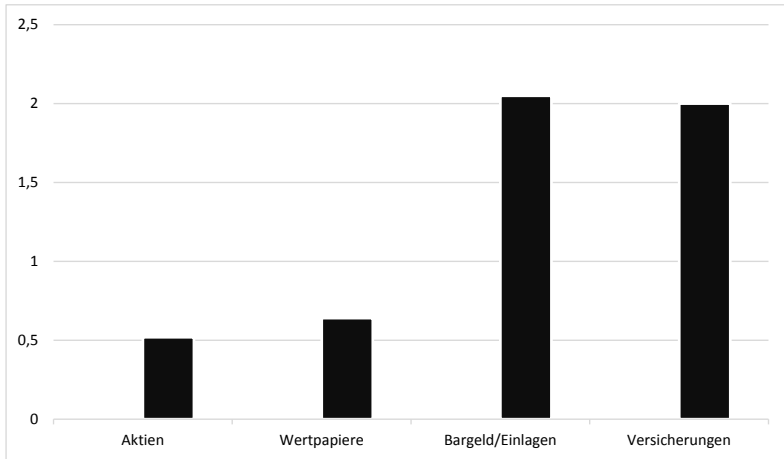
Heute fällt jeder, der rund 53.000 Euro verdient, unter den Spitzensteuersatz. Dieser liegt nicht einmal beim **Doppelten** des Durchschnittslohns. In den 1950er-Jahren musste man erst den Spitzensteuersatz zahlen, wenn man das **17-Fache** des Durchschnittslohns verdiente.¹⁶

Heute fallen mittlere Einkommen unter die Steuer-Spitzensätze. Das bedeutet im Klartext: **Es lohnt sich nicht, mehr zu arbeiten** oder: **Leistung wird bestraft!**

Kein Wunder also, dass immer mehr Leistungsträger unser Land verlassen. Fast 53 Prozent an Steuern und Abgaben schnappt sich der Staat und dennoch sind Straßen marode, Schulen baufällig und viele Pflegeheime ein Horror! Doch trotz dieser hohen Steuerpflicht wird hierzulande Geld gehortet.

Insgesamt also 5,1 Billionen Euro »horten« wir Deutsche.¹⁷ Und darauf haben es eine ganze Menge Menschen – und nicht nur der Staat – abgesehen. Zum Beispiel gibt es da mehr als 250.000 Versicherungsvertreter und Anlageberater in Deutschland, die Ihnen ihre »Vorsorgeprodukte« verkaufen wollen. Von Sinn und Unsinn dessen handelt dieses Buch.

Das Geldvermögen der deutschen Haushalte in Billionen Euro



KAPITEL 2

DAS PINOCCHIO- SYNDROM

Lüge 1: Zum Mitschreiben: Die Rente ist sicher

Meine Frage an Sie: Glauben Sie, dass Sie in 10 oder 20 oder 30 Jahren noch die Auszahlungen aus Ihrer gesetzlichen Rente (RV) erhalten werden, die Ihnen heute auf Ihrem Bescheid versprochen werden?

Casinospiel auf Zeit

Gut zu wissen: Berlin, Freitag, 10. Oktober 1997: Dr. Norbert Blüm (der damalige Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung) steht am Rednerpult: »**Zum Mitschreiben: Die Rente ist sicher**« sagt er mit seinem hessischen Akzent während einer hitzigen Bundestagsdebatte. Mit den Stimmen der Fraktionen der

CDU/CSU und FDP wird an diesem Tag die umstrittene Rentenreform verabschiedet. Ein sogenannter »demografischer Faktor« sowie die Absenkung des Rentenniveaus von 70 auf 64 Prozent (bis 2030 sogar nur noch auf 43 Prozent!) sollten die Renten der Deutschen in Zukunft langsamer ansteigen lassen.¹⁸ Damit wird Blüms Satz zu einer der größten Polit-Lügen der Bundesrepublik.

Die Rente ist sicher? Was heute ein politisch korrekter Politiker nicht mehr bestreitet, sorgte damals im Bundestag für Aufruhr. Hier einige Zitate, die so über die Rente heute wohl nicht mehr fallen würden:

Rudolf Dreßler (SPD): »(...) die Rentenversicherung [ist] auf der Intensivstation«.¹⁹

Andrea Fischer (Bündnis90/Die Grünen): »Die bloße Absenkung des Rentenniveaus, ohne gleichzeitig die Spielregeln für die Rentenberechnung zu ändern, wird viele Menschen in die Altersarmut treiben«.²⁰

Petra Bläss (PDS, heute: Die Linke): Die geplante Reform sei unsozial und systemzerstörenderisch.²¹

Heute bemüht man sich natürlich, die Menschen nicht zu beunruhigen. Ja, mehr noch, es wird diese altbekannte »Alles-ist-gut«-Phrase gebetsmühlenartig wiederholt.

Und nach außen hin sieht tatsächlich auch alles »gut« aus: Denn 2015 sank der Rentenbeitrag von 18,9 Prozent auf 18,7 Prozent und im Juli 2016 gab es sogar das »stärkste Rentenplus« seit 23 Jahren²² – alles super also?

Mitnichten! Die »Rentenfetischisten« lassen dabei außer Acht, dass der Staat im Jahr 2015 schon zig Milliarden Euro Steuergelder in die gesetzliche »Zwangs«-Rentenversicherung zuschießen musste.

⚠ Achtung! Die Wahrheit ist: Die Rente sinkt immer weiter. Die Rente ist unsicher!

Sehen Sie selbst: Im Jahr 2015 mussten 40,2 Milliarden (!) Euro vom Bund in die Rentenkasse eingezahlt werden.²³ Im Verwaltungsjargon nennt man das »Bundeszuschuss«, aber in Wirklichkeit handelt es sich dabei um Ihre Steuergelder. Die sind auch dringend notwendig, denn die Rentenbeiträge reichen schon lange nicht mehr aus, die gesetzliche Rentenversicherung stabil zu halten.

Damit nicht genug: Denn zu den vielen Milliarden an Steuergeldern kommt noch 1 Prozent der Mehrwertsteuer dazu. Aber auch das ist noch lange nicht alles. Um die Rente überhaupt noch auszahlen zu können, werden zudem die gesamten Einnahmen der Ökosteuer in den Rententopf geworfen. Es besteht also eine chronische »Unterdeckung« der Rente, die durch Steuerzuschüsse kompensiert wird. Das Credo »Unsere Kinder finanzieren unsere Rente«, stimmt damit nur noch bedingt.

⚠ Achtung! Taschenspielertrick der Politik: Über die Mehrwert- und Ökosteuer finanzieren Sie als Rentner also Ihre eigene Rente mit! Dieses Prinzip heißt: »Linke Tasche – rechte Tasche«: In die linke Tasche bekommen Sie Geld (in diesem Fall Ihre Rente), aus der rechten Tasche nimmt man Ihnen das wieder ab (weil Sie beim Tanken oder beim Einkauf mit der Öko- und Mehrwertsteuer einen Teil Ihrer Rente quasi selbst finanzieren).

Die Finanzierung Ihrer »sicheren« Rente

Hier die genaue Aufstellung, *wie* die Renten finanziert werden:

Zuflüsse	2015	2016 ²⁴
Beitragseinnahmen	204,9 Mrd. €	210,9 Mrd. €
Bundeszuschüsse	40,2 Mrd. €	41,3 Mrd. €
Mehrwertsteuer	10,5 Mrd. €	10,9 Mrd. €
Ökosteuer	11,6 Mrd. €	12,0 Mrd. €

**Einnahmen der allgemeinen Rentenversicherung
(Quelle: Deutsche Rentenversicherung)²⁵**

Sie erkennen daran: Über 23 Prozent der Rentenauszahlungen können nicht mehr mit reinen Beitragseinnahmen beglichen werden und bedürfen Steuerzuschüssen. Tendenz: steigend.

Maßnahmen zur Sicherung Ihrer »sicheren« Rente:

Da die Beitragseinnahmen nicht mehr für die Auszahlung der Rente reichen, musste sich die Politik Instrumentarien ausdenken, um die Rente zu kürzen:

1. Senkung des Rentenniveaus auf 43 Prozent im Jahr 2030
2. Rente mit 67 (diskutiert wird bereits Rente mit 70 oder 72)²⁶
3. Gekürzte bzw. gestrichene Anrechnung von Ausbildungszeiten
4. Gekürzte Beiträge für ALG-II-Bezieher.

Und so entwickelt sich das Rentenniveau in den nächsten Jahren: